

ENTWICKLUNGSPROJEKTE in der Region Zentralafrika

I. Partnerschaft zwischen dem Kulturverein Jonathan Bazar und SADI (DR Kongo)

Um sich direkt in Afrika sozial engagieren zu können beginnt der Kulturverein Jonathan Bazar eine Zusammenarbeit mit der im Kongo ansässigen Non-Profit-Organisation SADI (Afrikanische Solidarität für integrierte Entwicklung). Durch diese Kooperation kann der Kulturverein Jonathan Bazar mit Hilfe der



Eine neu entstandene Schule

vorhandenen Strukturen und Netzwerke von SADI in Afrika tätig werden und Entwicklungshilfe leisten.

SADI fungiert dabei als Repräsentant und Verlängerter Arm des KVJB im Kongo und fördert so die Integration des Vereins in Zentral- und Südafrika. Andererseits wird der KVJB hier in Österreich die in Afrika durchgeführten Entwicklungsprojekte von SADI unterstützen und bewerben, um so die Vorhaben und Hilfsmöglichkeiten an die Öffentlichkeit zu tragen. Zu diesem Zweck plant der KVJB auch weitere Kollaborationen mit Regierungsabteilungen und Unternehmen einzugehen. Sowohl SADI als auch der KVJB stehen in regelmäßigem Kontakt und werden sich über ihre Tätigkeiten und Fortschritte berichten und behalten dabei in ihren Aktionen ihre Unabhängigkeit.



Der KVJB unterstützt Hilfsprojekte im Kongo

Einer der wichtigsten Bereiche, in denen im Kongo Hilfe und Verbesserungen nötig sind, ist der Gesundheitsbereich. Im Oktober 2003 wurde die Klinik Ruhigita in Kiliba gegründet. Als gemeinnützige Organisation ohne Gewinnabsicht

Die Steigerung der Dienstleistungs-Qualität ist das Ziel ist sie

zwischen dem privaten, staatlichen und konfessionellen Bereich zu sehen, was ein effizientes und unabhängiges Verfolgen ihrer Ziele erlaubt. Es soll vor allem den Armen geholfen werden, die von den anderen Gesundheitssystemen abgelehnt wurden und sich sonst nicht um ihre Gesundheit kümmern können.



Spenden ermöglichen die Versorgung mit neuen medizinischen Geräten



Neue Gebäude entstehen für neue Gesundheitseinrichtungen

Trotz eines schwierigen Starts in dem Land, das seit je her vom Krieg gezeichnet ist, funktioniert die Klinik heute zufriedenstellend, und die Bilanz ist insgesamt positiv: Der Ruf der Institution ist hervorragend und sein Labor, die Apotheke und medizinische Dienstleistungen gehören inzwischen zu den besten der Stadt. Die laufenden Kosten (für Personal, Abgaben etc.) können zur Gänze selbst getragen werden und es wird sogar in den Ausbau

investiert. Die Auslastung der Betten beträgt durchschnittlich 95 %, und das Personal muss angesichts der großen Nachfrage zusätzliche Matratzen am Gang bereitstellen. Aber auch unerwartete Patienten wie Manager und Beamte nehmen die Dienste in Anspruch und konfrontieren die Klinik mit unvorhergesehenen Forderungen wie z.B. Einzelzimmern. Das medizinische Angebot zu verbessern und zu erweitern wird dadurch zu einer Notwendigkeit, zumal momentan nur 23 Betten zur Verfügung stehen. Das Angebot soll nun auf 50 Betten erhöht werden.

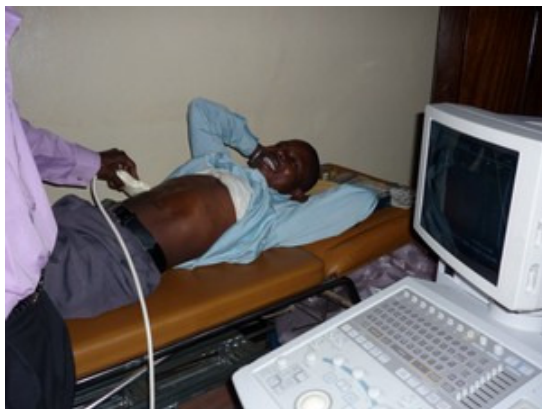
Ausbau und Verbesserung der Gesundheitsversorgung sind nötig

Jetzt, nach 5 Jahren des Bestehens, möchte die Leitung der Klinik schließlich auf diesen Bedarf reagieren. Ein erster Lkw mit Geräten wurde losgeschickt, ein zweiter wird vorbereitet, und vor Ort wurden die Vorbereitungen für die Ausbauarbeiten in die Wege geleitet. Drei Gebäude werden für die zukünftige Nutzung gebaut bzw. renoviert:



Der hohe Bedarf an Gesundheitsversorgung soll endlich zufriedenstellend gedeckt werden

Im Gebäude „Lena“ wird sich die Apotheke, die Rezeption und die Zahn- und Augenheilkunde befinden. Das Gebäude „Nakitami“ wird Platz für die Kinderstation, eine Krankenstation und ein Lesezimmer sowie zwei Einzelzimmer und ein Krankenzimmer mit vier Betten bieten. Im Gebäude „Gerson“ werden ein weiteres Labor, die Chirurgie, ein Kreissaal und sechs Einzelzimmer untergebracht. Spenden von medizinischen Geräten durch Spitäler und Hersteller erlauben es auf eine weitere Warenlieferung hoffen zu können. Viele Arbeiten wurden bereits erfüllt, wurden gerade begonnen oder werden bald fertiggestellt. Die Fertigstellung der neuen Gebäude und die Lieferung neuer medizinischer Ausrüstung sollen es ermöglichen, die Anforderungen der Bevölkerung zu erfüllen.



Der KVJB hilft: Eine der Möglichkeiten, wie der Kulturverein Jonathan Bazar kongolesische Krankenhäuser unterstützen kann, ist die Versorgung mit Medikamenten. Durch die Kooperation mit Pharmaunternehmen hier in Österreich wird es möglich, die wichtigen Arzneimittel dorthin zu bringen, wo sie in Afrika am dringendsten benötigt werden. Genauso wie

bei der Kleidersammlung, einem anderen Tätigkeitsbereich des KVJB, ist auch dieses Projekt mit einigem logistischen Aufwand verbunden. Besonders wichtig in Bezug auf die Arzneien ist natürlich, dass die Güter unbeschadet ihren vorgesehenen Adressaten erreichen und ohne Zwischenfälle den Patienten zu Gute kommen können. Wird dies sichergestellt, dann kann auf diese Weise ein großer Beitrag zur Krankenversorgung im Kongo geleistet werden.

II. Partnerschaft zwischen dem KVJB und dem Spitalszentrum Lukunga

Neben der Organisation SADI ist das Spitalszentrum im Bezirk Lukunga in Kinshasa die zweite Einrichtung, mit der der Kulturverein Jonathan Bazar kooperiert, um direkt vor Ort im Kongo helfen zu können. Dieses Spitalszentrum befindet sich im Armenviertel Malweka und ist das einzige in der Gegend, das der Bevölkerung die Gesundheitsversorgung sichert. Die ca. 38.000 Einwohner leben von ihren spärlichen Ressourcen aus der Landwirtschaft und dem wenigen Handel. Das Spitalszentrum gehört der katholischen Konfession an, wird von den Don Bosco Schwestern verwaltet und steht unter der Leitung des Medizinischen Büros der lokalen Erzdiözese.

Der Kontakt zwischen dem Kulturverein Jonathan Bazar und den Don Bosco Schwestern wurde schon im Juli 2009 geknüpft, als zwei ihrer Vertreterinnen bei der Eröffnung der Fotoausstellung „Menschen im Kongo“ im Landesdienstzentrum Linz ihre Arbeit vorstellten, die sie mit Unterstützung der Caritas durchführten. Neben Landesrat Dr. Josef Stockinger, der seine Worte an die Besucher richtete, zählten auch Mitglieder des KVJB zu den Gästen.



Vereinsmitglied Mag. Emery Mutshaka mit den zwei Don Bosco Schwestern Petronille Ngama und Liliane Mukoma, Linz 2009

Darüber hinaus berichtete im selben Jahr Dr. Christoph Mülleder bei unserer Veranstaltung „Sag mir, wie ist Afrika 2009“ von diesen Hilfsaktivitäten der Caritas in Kinshasa. Und jetzt, ein Jahr danach, konkretisiert sich unsere Zusammenarbeit mit dem von den Schwestern verwalteten Spital. Denn um die Gesundheitsleistungen auch in Zukunft erbringen zu können, wurde unsere Hilfe erbeten.

Das Gesundheitszentrum muss wichtige Leistungen erbringen

Das Spital verlangt sehr niedrige Gebühren, um auf die finanziellen Möglichkeiten der Patienten Rücksicht zu nehmen. Die eigenen Einnahmen erlauben es deshalb nicht, all die benötigten Medikamente, Materialien und medizinischen Ausrüstungsgegenstände anzuschaffen. Z.B. werden für eine Beratung nur 2,5 £ verrechnet, für eine Entbindung 12 £ und für einen chirurgischen Eingriff 100 £ bis 120 £. Aufgrund dieser schwierigen Situation

wurde die Unterstützung des Kulturvereins Jonathan Bazar erbeten. Zu den wichtigsten Leistungen des Spitals zählen:

- **Beratungsaktivitäten** für werdende Mütter, Beratung für Vorschulkinder und Impfungen
- **Gesundheitsleistungen** wie Geburtshilfe, Kinder- und Jugendmedizin, interne Medizin und Chirurgie
- **Leistungen auf Fachgebieten** wie Augenheilkunde und die Versorgung von unterernährten Kindern
- **Leistungen für chronische Erkrankungen** wie Tuberkulose, Diabetes, AIDS und Bluthochdruck

Der Kulturverein Jonathan Bazar hilft

Durch die Zusammenarbeit mit Pharmafirmen in Österreich kann der KVJB helfen, den Bedarf an den von der Station benötigten Materialien bereitzustellen. Dazu gehören z.B. Stethoskope, Spannungsmesser, Fieberthermometer, Tragbahnen, Atemgeräte für Asthmatiker und viele weitere medizinische Materialien. Auf diese Art und Weise werden Abnehmer in Afrika von den Pharmafirmen erreicht, während sich dieser wachsende und bedeutende Markt noch entwickelt. Eine bestmögliche Organisation und Durchführung des Transports stellt dabei sicher, dass die Güter unbeschadet und zollfrei am Zielort in die richtigen Hände gelangen, sodass unser Partner ordnungsgemäß voll und ganz von der Hilfe profitiert.



Der KVJB organisiert die Versorgung mit Medikamenten und medizinischen Materialien

a. Angebote an Dienstleistungen

Das Spitalszentrum Lukunga in Malweka bietet zahlreiche Serviceleistungen an, die der armen Bevölkerung dieser Region zugutekommen. Eine medizinische Behandlung kostet 2.500 FC, also 2,3 Pfund für eine fünftägige Behandlung. Das Spitalszentrum behandelt umgerechnet täglich etwa



Die Behandlung der armen Bevölkerung wird zu sehr niedrigen Kosten angeboten

50 neue Patienten, was in Summe ungefähr 18.000 Behandlungen jährlich ausmacht. Die Ärzte in Zentrum Lukunga behandeln täglich verschiedene Krankheiten. Angefangen von Tuberkulose über Bluthochdruck bis hin zu Diabetes oder Aids. Da die Bevölkerung sehr arm ist, sind die Untersuchungen sehr billig. Für fünf verschiedene Routineuntersuchungen zahlt man beispielsweise weniger als 15 Pfund.

Angebote an Augenuntersuchungen



Im Bereich der Augenbehandlungen werden jährlich in etwa 9.600 Patienten behandelt.

Jährlich werden in der Station für Augenbehandlungen in etwa 9.600 Patienten pro Jahr behandelt. Unter anderem werden Operationen des Grauen Stars oder Linsenkorrekturen oder andere spezialisierte Augenbehandlungen durchgeführt. Seit dem Jahre 2004

engagiert sich das Spitalszentrum Lunkunga im Kampf gegen die Erblindung bei älteren Patienten.

Chirurgische und stationäre Behandlungen

Da das Zentrum an der Peripherie liegt, ist es bei Behandlungen wie z.B. Kaiserschnitten und anderen Fällen, die eines Eingriffs bedürfen, notwendig, dass diese stationär durchgeführt werden. Auch in diesem Bereich wird jährlich ungefähr 450 Patienten geholfen.



Diese Abbildung zeigt einen Operationsaal in der Klinik Lukunga

Frauenklinik



Täglich werden in der Frauenstation 6 Entbindungen durchgeführt

In der Klinik gibt es eine eigene „Station“ für Frauen. Die Frauenklinik hat eine Kapazität von 40 Betten und im Durchschnitt werden sechs Entbindungen täglich oder durchschnittlich 180 Entbindungen pro Monat durchgeführt.

Ernährungsservice

Das „Service de Nutrition“ beinhaltet die Behandlung und Versorgung von unterernährten Kindern. Zurzeit kommen in etwa 128 Kinder dorthin, um vorm Verhungern gerettet zu werden. Die am stärksten betroffenen Kinder werden stationär behandelt und bekommen alle zwei Stunden eine geregelte Mahlzeit.



Unterernährte Kinder werden in der Klinik vor dem Verhungern gerettet.

Bildungsservice

Ein weiteres angebotenes Service liegt im Bereich der Bildung. Das Zentrum nimmt Studenten für ein Praktikum in verschiedenen Bereichen am Ende ihres Studiums auf.